

Stadtratssitzung vom 14. Februar 2013

Postulat Nr. P 15/2012

Postulat betreffend kinderfreundliche Gemeinde

SP-Fraktion und Mitunterzeichnende vom 20. September 2012; Beantwortung

Wortlaut des Postulates

Antrag

Der Gemeinderat wird gebeten, die Teilnahme an der UNICEF Initiative "Kinderfreundliche Gemeinde" zu prüfen.

Begründung

Kinder sind unsere Zukunft. Die UN-Kinderrechtskonvention legt die Pflichten der Staaten fest, um Kindern einen guten Start ins Leben zu ermöglichen. In der Schweiz kommt vor allem den Kantonen und Gemeinden eine grosse Verantwortung bei der Umsetzung der Kinderrechte zu. Die Umsetzung dieser Ziele und Programme obliegt in den meisten Fällen aber den kommunalen Behörden. So sind die grössten Auswirkungen der Projekte zur Verbesserung der Lebenssituation von Kindern gerade in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld zu finden - der Gemeinde.

Die UNICEF Initiative "Kinderfreundliche Gemeinde" hat zum Ziel, die Umsetzung der Kinderrechtskonvention auf kommunaler Ebene zu unterstützen. Sie fördert gezielt Prozesse zur Steigerung der Kinderfreundlichkeit und ermöglicht es Schweizer Gemeinden erstmals, eine Standortbestimmung zu diesem Thema durchzuführen. Anschliessend können sich die Gemeinden um das Label "Kinderfreundliche Gemeinde" bewerben. Die Auszeichnung kommt in erster Linie den Kindern und Jugendliche zugute - sie verschafft aber auch der gesamten Gemeinde eine grössere Lebensqualität.
<http://www.unicef.ch/de/kampagnen/initiativen/kinderfreundlichegemeinde/>

Etlliche Schweizer Gemeinden haben sich seit der von UNICEF Schweiz gegründeten Arbeitsgruppe "Kinderfreundliche Gemeinde" im April 2004 auf den Weg gemacht und teilweise auch das Label erreicht:

Standortbestimmung erfolgt	Workshop	Aktionsplan	Evaluation	Auszeichnung
Will (SG)	Reinach (BL)		Lausanne (VD)	Wauwil (LU)
Wettingen (AG)	Lyss (BE)			Uznach (SG)
Thundorf (TG)	Basel-Stadt (BS)			Riehen (BL)
Teufen (AR)				Laupersdorf (SO)
Sion (VS)				Frauenfeld (TG)
Rüti (ZH)				Fehraltdorf (ZH)
Hochfelden (ZH)				Arlesheim (BL)
Hitzkirch (LU)				
Grenchen (SO)				
Dübendorf (ZH)				
Dietikon (ZH)				

Nicht aufgeführt sind vier Gemeinden, deren Standortbestimmung seitens UNICEF zurzeit gearbeitet wird, sowie rund 20 Gemeinden, welche derzeit den Fragebogen ausfüllen oder eine Auswertung prüfen. (Stand: Juni 2012)

Stellungnahme des Gemeinderates

Label «Kinderfreundliche Gemeinde» in zwei Stufen

Die UNICEF Initiative Kinderfreundliche Gemeinde (KFG) will die Umsetzung der Kinderrechtskonvention auf Gemeindeebene unterstützen. Entsprechend der Kinderrechtskonvention haben Kinder, definiert als bis 18-jährige Personen, ein Recht darauf, angemessen versorgt, gefördert und geschützt zu werden und sich am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen. Ziel der Standortbestimmung der UNICEF ist es, den Gemeinden in der Schweiz eine Beurteilung zu ermöglichen, wo sie in Bezug auf die Umsetzung der Kinderrechtskonvention stehen oder anders formuliert, wie kinderfreundlich sie sind.

Für die Standortbestimmung sind zu 13 Themenblöcken Fragebogen auszufüllen. Die Themenblöcke umfassen insbesondere Politik und Verwaltung, Kindergarten und Schule, familien- und schulergänzende Betreuung, Kinder- und Jugendschutz, Gesundheit und Freizeit, Wohnen und Verkehr. Zu jedem Themenblock wird erfragt, inwiefern die grundlegenden Zielvorgaben, die strukturellen Rahmenbedingungen, die Prozesse und die Wirkungsüberprüfungen auf die Kinderfreundlichkeit ausgerichtet sind. Anschliessend erfolgt eine Auswertung durch die UNICEF inkl. Rückfragen und Zusatzabklärungen. Eine abschliessende Einschätzung zur Kinderfreundlichkeit und der Entwicklungsfelder ist das Ergebnis. Auf dieser Basis wird anschliessend in einem rund dreijährigen Prozess die viel aufwändigere zweite Stufe in Angriff genommen – die in Workshops partizipative Ausarbeitung von Verbesserungen der Lebensqualität der Kinder und deren Umsetzung. Nach Erlangung des Labels werden einzelne Massnahmen eines bspw. an die Legislatur gebundenen vierjährigen Aktionsplans mit entsprechender Zwischenberichterstattung an die UNICEF umgesetzt.

Die sieben Schritte (Stufe 1: 1-3 / Stufe 2: 4-7) zu einer kinderfreundlichen Stadt sind die folgenden:

1. Standortbestimmung durch die verantwortlichen Gemeindestellen anhand eines Fragebogens.
2. Feedback zu den Ergebnissen in einem persönlichen Gespräch (auf Wunsch): Die einzelnen Bereiche werden analysiert und die vorhandenen Stärken und Verbesserungspotentiale aufgezeigt.
3. Entscheid der Gemeinde, ob sie sich um die Auszeichnung «Kinderfreundliche Gemeinde» bewerben will.
4. Durchführung eines Workshops oder einer Zukunftswerkstatt, bei der Kinder und Jugendliche ihre Zufriedenheit, Wünsche und Vorschläge zur Verbesserung ihrer Lebensqualität äussern können.
5. Ausarbeitung eines Aktionsplans für die nächsten vier Jahre aufgrund der Ergebnisse des Self-Assessments und des Workshops.
6. Evaluation des Self-Assessments, des Workshops und des Aktionsplans durch den/die Evaluator/in und Bericht an die KFG-Prüfungskommission.
7. Auszeichnung als «Kinderfreundliche Gemeinde»: Die Gemeinde erhält nach positivem Entscheid der KFG-Prüfungskommission für vier Jahre die Auszeichnung «Kinderfreundliche Gemeinde» und hat in dieser Zeit das Recht, mit dem Titel und dem entsprechenden Logo zu werben.

Es ist mit folgenden Kosten zu rechnen (geschätzt):

Stufe 1	
Fragebogen	49.--
Auswertung des Fragebogens	2'000.--
Präsentation der Resultate	2'000.--
Stufe 2	
Durchführung von Workshops	20'000.--
Externe Evaluation und Label	20'000.--
Umsetzung des Aktionsplanes	je nach Massnahmen

Thun ist kinderfreundlich

Die Stadt Thun ist eine familienfreundliche Stadt und verfügt über ein vielfältiges Angebot für Kinder und Familien. In den letzten Jahren wurde bereits viel für Kinder und Familien in Thun geplant und umgesetzt:

- *Tagesschulen:* Die erste Tagesschule eröffnete 2005. Seit dem Schuljahr 2010/2011 werden Tagesschulen flächendeckend angeboten.
- *Ferieninsel:* Während der Schulferien steht in Thun eine Ferieninsel zur Verfügung. Auf Schuljahr 2010/2011 wurde ein Pilotprojekt bis Ende Schuljahr 2013/2014 gestartet. Anschliessend wird über die definitive Einführung entschieden.
- *Schulwegsicherheit:* Massnahmen zur Gewährleistung der Schulwegsicherheit werden laufend umgesetzt. Gerade bei Um- und Neubauten von Schulanlagen und Kindergärten (aktuell Kindergarten Selve und Primarschule Pestalozzi) wird dem Thema besondere Beachtung geschenkt.
- *Schulsozialarbeit:* Per Schuljahr 2012/2013 wurde die seit 2005 initiierte Schulsozialarbeit in der Thuner Volksschule flächendeckend eingeführt. Von der Schulsozialarbeit profitieren sowohl Kinder und Jugendliche aber auch Lehrpersonen.
- *Kulturlegi / Blaue Karte:* Seit 2007 können Thunerinnen und Thuner die Kulturlegi beantragen und haben damit vergünstigten Zugang zu Kultur, Sport, Freizeitangeboten sowie Bildung und Gesundheit. Mit der Blauen Karte werden die Kosten bei Schulveranstaltungen und für den Ferienpass für Familien mit kleinem Haushaltsbudget hälftig übernommen. Angebote für den Freiwilligen Schulsport sind für diese unentgeltlich.
- *Midnight Sports:* Seit Oktober 2012 ist die Turnhalle Progymatte mit dem Midnight-Projekt für Jugendliche jeweils am Samstagabend offen.
- *Jugendorganisationen / Kadetten:* Die Stadt Thun unterstützt verschiedene Jugendorganisationen (z.B. Pfadi) und hat mit den Kadetten auch eine eigene städtische Jugendorganisation.
- *Jugend-Zukunftstag:* Am 2. Juni 2012 wurde im Thuner Rathaus ein Jugend-Zukunftstag durchgeführt. Mit diesem Anlass, der in Zukunft regelmässig durchgeführt werden soll, soll die politische Mitwirkung von Jugendlichen gestärkt werden.
- *Jugendmotion:* Auch die gegenwärtig diskutierte Einführung einer Jugendmotion dient der Stärkung der politischen Mitwirkung von Jugendlichen (vgl. Motion 5/2012).
- *Integration:* Mit dem seit 2011 in Kraft gesetzten Pilotprojekt SUKSES vermitteln und unterstützen IntegrationsbegleiterInnen zwischen Eltern von Kindergartenkindern mit Migrationshintergrund und KindergärtnerInnen in Alltagsfragen des Kindergartenbetriebs.
- *Gesundheitsstadt:* Viele Aspekte des seit 2012 angestrebten Labels Gesundheitsstadt betreffen ebenfalls Kinder und Familien.
- *Spielplätze:* Auf der politischen Agenda bis 2015 stehen zudem attraktive, zeitgemässe und sichere Spielplätze gemäss BFU-Sicherheitsnormen mit entsprechendem Spielplatzkonzept wie auch Massnahmen zur Positionierung von Thun als familienfreundliche Stadt.
- *Strategie Stadtentwicklung:* Auch einzelne in der Strategie Stadtentwicklung vorgeschlagene Massnahmen verstärken die "Kinderfreundlichkeit" von Thun.

In Thun bestehen damit bereits zahlreiche gute Angebote für Kinder und Jugendliche. Die Einführung eines Labels erlaubt es, die bestehenden Angebote einmal in einem übergeordneten Kontext systematisch anzuschauen. Der Gemeinderat ist deshalb bereit, das Postulat im Sinne eines Prüfungsauftrags anzunehmen.

Antrag

Annahme.

Thun, 18. Januar 2013

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident

Raphael Lanz

Der Stadtschreiber

Bruno Huwyler Müller